

Faszinierende Klangreise

Reihe gestartet: Erster „Elektronischer Salon“ in der Galerie Bildfläche

Eichstätt – Das neue Format kam sehr gut an: Rund 50 Gäste kamen am Samstagabend in der Galerie Bildfläche zusammen, um sich auf eine Reise durch die vielfältige Welt der elektronischen Musik zu begeben. Auf sie warteten Experimentierfreude, überraschende Klangerlebnisse und grenzenlose Improvisation. Voller Neugier und in positiver Erwartungshaltung prägen die Zuhörer den ersten Elektronischen Salon in der Bildfläche mit: Von der Vermittlung technischer Grundlagen über organische Soundexperimente bis hin zu treibenden Beats bot das Programm ein breites Spektrum an elektronischer Klangkunst.

Den Auftakt machte der Synthesizer-Basic-Workshop, geleitet von Johannes Greiner vom Kap 9 in Ingolstadt. Spielerisch führte er die Teilnehmenden in die Grundlagen der elektronischen Klangerzeugung ein und nahm ihnen so die Berührungsängste. Vor allem das praktische Experimentieren mit den Synthesizern stieß auf großes Interesse – ein inspirierender Einstieg in den Abend.

Ein erstes Highlight war dann die Pflanzenmusik-Performance der Berliner Komponistin Cassis B. Staudt, die bioelektrische Impulse von Pflanzen in Töne umwandelte. An den Blättern befestigte Elektroden messen dabei die Veränderungen des elektrischen Widerstands, der sich unentwegt im Inneren der Pflanzen abspielt. Diese elektrischen Impulse werden in MIDI-Signale übersetzt, die als Schnittstelle für



Die Berliner Komponistin Cassis B. Staudt hatte Spaß an ihrer Pflanzenmusik-Performance in der Bildfläche. Foto: Luff

die angeschlossenen Synthesizer dienen. Die Synthesizer transformieren wiederum die Signale in für das Publikum hörbare Klänge. Und wie faszinierend ist die versteckte und durch die Künstlerin erst hörbar gemachte Kommunikation der Natur: Das Publikum konnte selbst miterleben, dass Pflanzen tatsächlich „sprechen“ können. So konnten die begeisterten Zuhörer den Pflanzen die Hand reichen und dadurch erfahren, wie sich die eigentümlichen Klänge unter den menschlichen Berührungen stetig veränderten. Diese Mischung aus Wissenschaft, Kunst und Musik sorgte für Staunen und Enthusiasmus.

Doch es wurde auch kräftig improvisiert an diesem Abend: Das Elektronik-Duo Hotzeck (Hubert Klotzeck & Markus Homeier) steuerte den improvisatorischen Teil zum Elektronischen Salon bei und bot eine riesige Bandbreite: mal rhythmisch treibend, mal sphärisch schwebend – die Live-Performance ließ viel Raum für spontane musikalische Dialoge. Markus Homeier, der vor acht Jahren von Berlin wieder nach Eichstätt zog, und Hubert Klotzeck, der wie Homeier für seine intuitive Herangehensweise an elektronische Musik bekannt ist, setzten spontane Akzente, die das Set immer wieder in neue Richtungen lenkten. Die Publikumsreaktionen reichten von stiller Faszination bis hin zu euphorischem Applaus.

Den Abschluss des Abends gestaltete dann Filip Groß mit einem energiegeladenen Set, das den experimentellen Charakter des Abends aufgriff und mit treibenden Beats kombinierte. Zu seinen pulsierenden Tracks tanzte das Publikum, sodass die wundervoll illuminierte Atmosphäre in der Bildfläche bis in die späten Abendstunden anhielt.

Fazit: Der erste Elektronische Salon erwies sich als voller Erfolg – die Bildfläche bot mit ihrer intimen Umgebung den idealen Rahmen für akustische Experimente und interaktive Erlebnisse. Aufgrund der positiven Resonanz ist bereits eine Fortsetzung als „Elektronischer Salon N°2“ in Planung, um die Reihe als festen Bestandteil der elektronischen Musikszene in Eichstätt zu etablieren. rlu

The first highlight was the plant music performance by Berlin composer Cassis B Staudt, who converted bioelectric impulses from plants into sounds.

Electrodes attached to the leaves measure the changes in electrical resistance that are constantly taking place inside the plants. These electrical impulses are translated into MIDI signals, which serve as an interface for the connected synthesizers. The synthesizers in turn transform the signals into audible sounds for the audience.

And how fascinating is the hidden communication of nature made audible by the artist: the audience could experience for themselves that plants can actually “speak”.

The enthusiastic listeners were able to reach out their hands to the plants and experience how the peculiar sounds constantly changed under human touch. This mixture of science, art and music was a source of amazement and enthusiasm.

Eichstätter Kurier 03-05-2025